

# Die Dorfmitte als Treffpunkt für die Bürger

Drei Tage „Ideen-Werkstatt“ in Tyrlaching – Bürger bringen Vorschläge für Zukunft des Ortes ein



**Die Ideen-Wand:** Dort konnten die Bürger, geordnet nach Themen, ihre Vorschläge und Ideen für die weitere Entwicklung des Dorfes anheften. – Foto: Heckmann

**Tyrlaching.** Als großen Erfolg sehen die Verantwortlichen in Tyrlaching das Projekt „Ideen-Werkstatt“. An drei Tagen fand diese vergangene Woche im Bürgersaal statt. Am Freitag gab es eine Schlusspräsentation, bei der auch die heimische Musikkapelle aufspielte. Dabei wurde diese Form der Beteiligung der Dorfbewohner an der Gestaltung der Ortsmitte rückblickend als positiv bewertet. Dank vieler konstruktiver Anregungen und Vorschläge der Bürger entstanden gute Arbeitsgrundlagen für den Gemeinderat und für weitere Entscheidungsträger.

Die Gemeinde mit Bürgermeister Andreas Zepper hatte in Zusammenarbeit mit dem Team des

Büros „Nonconform“ diese Veranstaltung auf die Beine gestellt – mitorganisiert vom heimischen Projektmanager Lothar Müller. Den Teilnehmern standen kompetente Ansprechpartner aus Architektur, Landschafts- und Dorfplanung sowie Sozial- und Kulturwissenschaft Rede und Antwort.

Am Abschlussabend wurde alles eingesammelt, zu einem Konzept verdichtet und öffentlich im Bürgersaal präsentiert. Dazu wurden Chancen und Potenziale erläutert. So wurde ein umfangreiches Meinungsbild der Bürger Tyrlachings eingefangen. Bürgermeister Andreas Zepper dankte am Freitagabend einem Kernteam an Mitbürgern, die bei der

Vorbereitung und Durchführung der Ideen-Werkstatt mitgewirkt hatten. Auch der fünfköpfigen Mannschaft von „Nonconform“ galt besonders Lob von Zepper für deren ruhige, sachliche, sympathische und vor allem professionelle Begleitung an den drei Tagen der Veranstaltung. Dies sei auch durch Erkundungstouren mit Bürgern durch das Dorf bestens umgesetzt worden. „Unser aller Auftrag kommt aus der Zukunft“, sagte Zepper.

Bei der „Ideen-Werkstatt“ wurde der Wunsch der Bürger herausgearbeitet, dass die jetzige Dorfmitte zwischen Wirt z'Dirling und Bäckerei ein Treffpunkt für Jüngere und Ältere werden sollte, ein Aufenthaltsort zum Reden, infor-

mieren und zusammenkommen. Dort könnte es etwa einen Info-Point geben, mehr Sitzgelegenheiten, ein Bushäuschen mit Überdachung oder eine E-Bike-Ladestation. Ein wichtiges Thema war ein fließender Übergang zur Straße. Auch die Möglichkeit, dort ein Café anzusiedeln, wurde vermerkt, letztendlich könnte so ein Projekt für eine lebendige Ortsmitte zu einem „Dirlinger Plätzchen“ führen.

Ein weiterer wichtiger Aufenthaltsort sei die Schulwiese mit jetzigem Spielplatz, dort könnte man ungezwungen und ohne Konsumzwang zusammenkommen, plaudern und sich wohlfühlen in der Geselligkeit vieler Gemeindeglieder. „Eine Oase zum Sein“ könnte dort als Gemeinschafts- oder Dorfgarten entstehen. Diese beiden Treffpunkte würden durch Begegnungen für mehr Lebensqualität sorgen.

Ein weiteres wichtiges Thema: Was wird aus dem jetzigen Schulhaus? Dort könnten kleine Wohnungen für jüngere Erwachsene mit einem Gesellschaftsraum zum Zusammenkommen entstehen. Auch über das „Wögerbauer-Haus“ wurde gesprochen. Wie das Team von „Nonconform“ dazu sagte, sollte man auf Nachhaltigkeit setzen und das Haus auf keinen Fall abreißen. Das Haus könne man etwa mit Vereinsräumen (auch im Schulhaus möglich) oder für kulturelle Veranstaltungen nutzen. Ein endgültiger Konzeptvorschlag wird nun noch ausgearbeitet, wenn er fertig ist wird das Team ihn dem Gemeinderat vorlegen. – hek